



Welche Möglichkeiten gibt es?	Was sind die Aufgaben?	Was sind die Ziele?	Wer übernimmt die Kosten?	Wer ist Ansprechpartner?
<p>BaE-Berufsausbildung in außerbetrieblicher Einrichtung</p>	<p>Manche Jugendliche können eine Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung machen. Solche Einrichtungen werden von Bildungsträgern geführt. Die Klassen sind kleiner und das Lerntempo langsamer. Die Ausbildung erfolgt in anerkannten Ausbildungsberufen, wie zum Beispiel Bäcker, Landschaftsgärtner, Frisör.</p> <p>Man unterscheidet zwei Formen der BaE:</p> <p>Integrative BaE: Der Bildungsträger ist sowohl für die Vermittlung von Theorie als auch für die Praxis zuständig. Er hat dafür Übungswerkstätten. Während der Ausbildung finden mehrwöchige Praktika in regulären Betrieben statt (40- 120 Praxistage pro Ausbildungsjahr).</p> <p>Kooperative BaE: Das Kennenlernen der beruflichen Tätigkeiten und Anforderungen findet in einem normalen Betrieb statt zum Beispiel REWE. Der Bildungsträger arbeitet dafür eng mit dem Betrieb zusammen. Er unterstützt aber auch weiterhin den Jugendlichen.</p>	<p>Ziel ist es die Ausbildung in einem Betrieb fortzusetzen. Wenn möglich, bereits nach dem ersten Ausbildungsjahr, falls erforderlich, mit ausbildungsbegleitenden Hilfen.</p>	<p>Agentur für Arbeit</p>	

Welche Möglichkeiten gibt es?	Was sind die Aufgaben?	Was sind die Ziele?	Wer übernimmt die Kosten?	Wer ist Ansprechpartner?
bbA- begleitete Betriebliche Ausbildung	<p>Bei bbA unterstützt ein Bildungsträger Jugendliche bei dem Ziel Ausbildung. Es sind Jugendliche, die Schwierigkeiten beim Lernen haben oder sozial benachteiligt sind. Die bbA ist in zwei Phasen aufgeteilt. Die erste Phase dauert 6-8 Monate. In der 1. Phase ist man jeden Tag bei einem Bildungsträger. Das macht man in der 1. Phase:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewerbungstraining - Praktikum - Suche nach einem passenden Arbeitsplatz <p>Die 2. Phase beginnt, wenn man einen Ausbildungsplatz gefunden hat. Das macht man in der 2. Phase beim Bildungsträger:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stütz- und Förderunterricht - Lösungen finden, wenn es Probleme gibt - Überlegen, wie es nach der Ausbildung weitergehen kann 	<p>Die Jugendlichen zu unterstützen, eine Ausbildung zu finden und den Abschluss zu schaffen.</p> <p>Probleme lösen während der Ausbildung, um sie zu schaffen.</p> <p>Unterstützung des Ausbildungsbetriebes in organisatorischen und inhaltlichen Fragen.</p>	<p>Agentur für Arbeit</p>	<p>EURO-Schulen der ESO Education Group</p> <p>Jan Berghäuser B.A. in Bad Kreuznach: zu erreichen unter: 06731-9987810 Berghaeuser.jan@eso.de</p> <p>Berater-Team der Agentur für Arbeit</p>

Welche Möglichkeiten gibt es?	Was sind die Aufgaben?	Was sind die Ziele?	Wer übernimmt die Kosten?	Wer ist Ansprechpartner?
Berufsbe- gleitender Dienst (BBD)	Der BBD berät und unterstützt Menschen mit Beeinträchtigungen bei Problemen im Berufsleben. Das Angebot steht schwerbehinderten oder gleichgestellten Menschen in ganz Rheinland-Pfalz zur Verfügung. Er steht aber auch ArbeitgeberInnen zur Verfügung.	Das Angebot soll Menschen mit Behinderung im beruflichen Alltag unterstützen.	Das Integrationsamt	Ansprechpartnerin im Landesamt: Cornelia Schasiepen Tel: 06131 967-234 schasiepen.cornelia@sjv.rlp.de
Bildungs- träger	Ein Bildungsträger trägt Bildung - also Wissen - über Arbeit und Beruf an Jugendliche heran. Zum Beispiel Wissen eines Ausbildungsberufes. Er vermittelt das praktische Wissen zum Beruf und hilft beim Lernen der schulischen Inhalte. Es findet oft in dafür vorgesehenen Räumen des Bildungsträgers statt, aber auch in normalen Betrieben. Die Jugendlichen haben während der Maßnahme Berater/-innen an ihrer Seite. Diese unterstützen die Jugendlichen in dieser Zeit und beraten andere beteiligte Personen. Es gibt viele verschiedene Maßnahmen, die von Bildungsträgern angeboten werden.	Bildungsträger sollen z.B. Wissen über verschiedene Berufe vermitteln, Ausbildungen anbieten oder mit Betrieben während der Ausbildung zusammenarbeiten. Zudem unterstützen sie Jugendliche beim Einstieg in den Beruf.	Agentur für Arbeit	Es gibt viele verschiedene Anbieter. Die Agentur für Arbeit kann weiterhelfen.

Welche Möglichkeiten gibt es?	Was sind die Aufgaben?	Was sind die Ziele?	Wer übernimmt die Kosten?	Wer ist Ansprechpartner?
Bufdi-Bundesfreiwilligendienst	Der Bundesfreiwilligendienst ist ein Angebot für Jugendliche, die ihre Schulpflicht erfüllt haben. Er dauert in der Regel 12 Monate, kann aber auf 6 Monate gekürzt werden. Man erhält ein Taschengeld von maximal 363 Euro und wird durch eine Fachkraft betreut. Einsatzbereiche gibt es viele.	Der Bufdi kann genutzt werden, um Berufe besser kennenzulernen. Besonders geeignet ist der Bufdi, wenn man gerne in den sozialen Bereich schnuppern möchte.		Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben www.bundesfreiwilligendienst.de
BvB-Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme	Die BvB richtet sich an Menschen unter 25 Jahren, die ihre Schulpflicht erfüllt haben. Die Maßnahme dauert zwischen 11 und maximal 18 Monaten. Sie wird von einem Bildungsträger durchgeführt. Die Maßnahme ist in verschiedene Phasen unterteilt: - Berufsorientierung und Berufswahl - Eine spezielle berufs- und betriebsorientierter Einarbeitung und Qualifizierung.	Ziel ist die Möglichkeit in Übungswerkstätten Fähigkeiten und Geschick für den Beruf zu erproben. Es kann auch der Hauptschulabschluss nachgeholt werden.	Agentur für Arbeit	Berater der Agentur für Arbeit oder Servicehotline: 01801/555111
BVJ – Berufsvorbereitendes Jahr an der Berufs-	Das BVJ ist ein Bildungsangebot der Berufsbildenden Schule (BBS). Der Bildungsgang dauert ein Jahr mit in der Regel 34 Unterrichtsstunden pro Woche. Man kann zwischen verschiedenen beruflichen Schwerpunkten	Durch ein BVJ soll die Berufswahl erleichtert werden und der Übergang in eine Ausbildung verbessert werden. Man kann im BVJ auch versuchen die	Schulträger	Zum Beispiel: BBS1 Mainz, Telefon: 06131-90 60 30 Sophie-Scholl-Schule Mainz BBS, Telefon:

bildenden Schule	<p>wählen.</p> <p>Während dem BJ lernt man viel über Theorie und Praxis in verschiedenen Berufsfeldern z.B. Handwerk, Hauswirtschaft, Soziales.</p> <p>Danach ist die Schulpflicht erfüllt.</p>	<p>Berufsreife (ehemals Hauptschulabschluss) zu erreichen.</p>		<p>06131-62778 10</p> <p>WEK Schule BBS, Telefon: 06131-281551</p> <p>BBS Ingelheim Telefon: 06132 7196 0</p>
Welche Möglichkeiten gibt es?	Was sind die Aufgaben?	Was sind die Ziele?	Wer übernimmt die Kosten?	Wer ist Ansprechpartner?
EQ- betriebliche Einstiegs-qualifizierung	<p>Die Maßnahme EQ ist für Jugendliche möglich, welche die Schulpflicht erfüllt haben und die bis 30. September noch keine Ausbildungsstelle gefunden haben. Es ist ein Langzeitpraktikum von 6 bis maximal 12 Monate in einem Betrieb. Die Jugendlichen haben dadurch die Chance den Ausbildungsberuf in Theorie und Praxis bereits kennenzulernen. Sie besuchen in der Zeit auch den Unterricht in der Berufsschule.</p> <p>Der Jugendliche erhält während dem EQ eine Bezahlung von mindestens 216 Euro. Es werden Beiträge zur Sozialversicherung bezahlt.</p> <p>Im Bedarfsfall sind abH, ausbildungsbegleitende Hilfen möglich.</p>	<p>Ziel ist die Übernahme in Ausbildung.</p> <p>Besuch der Berufsbildenden Schule für den Jugendlichen, um die Fachtheorie bereits kennenzulernen.</p> <p>Die Jugendlichen erhalten ein betriebliches Zeugnis und der Kammer, das ist gut für die Suche nach Ausbildungsplätzen.</p>	Agentur für Arbeit und der Betrieb	Berater der Agentur für Arbeit

<p>FSJ- Freiwilliges soziales Jahr</p> <p>FÖJ – Freiwilliges ökologisches Jahr</p>	<p>Das FSJ bietet die Chance die Arbeit und den Alltag in sozialen Einrichtungen kennenzulernen. Das FSJ ist für Menschen zwischen 16 und 26 Jahren. Es dauert in der Regel 12 Monate. Man arbeitet 40 Stunden in der Woche. Man erhält ein Taschengeld von circa 190 Euro und Verpflegungsgeld in Höhe von circa 220 Euro. Die Fahrkosten zur Dienststelle werden übernommen. Kindergeld wird weiterhin bezahlt. Außerdem gibt es 25 Bildungstage, an denen man sich zum Beispiel mit anderen FSJlern austauscht.</p> <p>Einblicke in das Tätigkeitsfeld Umwelt und Natur gibt das FÖJ- Freiwillige ökologische Jahr oder wer den Schwerpunkt Kultur wählen möchte, das FSJ-Kultur.</p>	<p>Das FSJ kann genutzt werden, um Berufe und die Arbeitswelt kennenzulernen. Auch, um sich selbst beim Arbeiten kennenzulernen.</p> <p>Viele Ausbildungsbetriebe verlangen ein FSJ, wenn es um das Erlernen eines sozialen Berufes geht.</p>	<p>www.fsj-rheinlandpfalz.de</p> <p>www.foej-rlp.de</p> <p>www.fsjkultur-rlp.de</p>
<p>Freiwilligen- dienst im Ausland</p>	<p>Der Freiwilligendienst im Ausland bietet die Möglichkeit in einem (sozialen) Projekt mitzuarbeiten. Es kann 8 Wochen oder 1 Jahr gehen. Man erhält in der Zeit Unterstützung, um gut alleine klar zu kommen (siehe auch FSJ). Es gibt Seminare und etwas Geld.</p>	<p>Es geht darum sich selbst weiterzuentwickeln, das Arbeitsleben kennenzulernen und neue Fähigkeiten für sich und das Berufsleben zu erlernen.</p>	<p>http://www.bezev.de/freiwilligendienst.html weitere Anbieter:</p> <p>http://www.weltwaerter.de/de/</p> <p>https://www.go4europe.de/#raus-finden</p>

Welche Möglichkeiten gibt es?	Was sind die Aufgaben?	Was sind die Ziele?	Wer übernimmt die Kosten?	Wer ist Ansprechpartner?
Gleichstellung	Wer einen Grad der Behinderung von 30 oder 40 hat, kann einen Antrag auf sogenannte " Gleichstellung " stellen. Das heißt er wird dann in vielen Bereichen so behandelt, als hätte er einen GdB von 50. Dies kann zum Beispiel bei der Arbeitssuche nützlich sein.	Teilhabe für Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben		Den Antrag stellt man bei der Agentur für Arbeit.
Integrationsamt	Das Integrationsamt ergänzt die Leistungen der Rehabilitationsträger, zum Beispiel der Agentur für Arbeit. Das Integrationsamt bezahlt Leistungen für die Gruppe der schwerbehinderten Menschen. Es gibt verschiedene Leistungen wie beispielsweise Arbeitsassistenz und technische Arbeitshilfen. Manche Leistungen werden auch direkt an den Arbeitgeber gezahlt, z.B. Minderleistungsausgleich oder der Einbau einer Rampe.	Mit Hilfe der Leistungen des Integrationsamts sollen Arbeits- und Ausbildungsplätze für schwerbehinderte Menschen geschaffen und gesichert werden.	Integrationsamt des Landesamts für Soziales, Jugend und Versorgung Rheinland-Pfalz	Integrationsamt: Robert Maiocchi Telefon: 06131 – 967 383 Email: maiocchi.robert@lsjv.rlp.de
Persönliches Budget	Menschen mit Behinderungen haben einen Rechtsanspruch, viele Leistungen als Persönliches Budget zu bekommen. Das bedeutet, dass man nicht die sogenannte "Sachleistung" vom Kostenträger bekommt, sondern Geld, mit dem man seine Hilfe bezahlen kann. Zum Beispiel können Menschen mit Behinderungen ein Persönliches Budget beantragen, wenn sie Unterstützung beim selbstständigen Wohnen	Ziel ist es, dass Menschen mit Behinderungen ihren Alltag selbstbestimmt gestalten können.	Es ist immer der Kostenträger zuständig der auch für die "Sachleistung" zuständig ist, z.B. Agentur für Arbeit für den Bereich Arbeit	Beratungshotline zum Persönlichen Budget: 01805/ 474712 ZsL Mainz e.V., Herr Schweizer Email: i.schweizer@zsl-

	brauchen. Der Kostenträger bespricht mit der jeweiligen Person, welche Unterstützung möglich ist.		und für das unterstützte Wohnen das Sozialamt bzw. die Kreisverwaltung (s. Sozialamt)	mainz.de
Welche Möglichkeiten gibt es?	Was sind die Aufgaben?	Was sind die Ziele?	Wer übernimmt die Kosten?	Wer ist Ansprechpartner?
Praktikum	Ein Praktikum bedeutet, dass Jugendliche Aufgaben und Berufe in einer Firma kennenlernen. Die Praktikanten können ausprobieren, welche Dinge sie gut können und wo ihre Stärken liegen. Ein Praktikum kann ganz kurz sein oder über mehrere Wochen gehen. Im Praktikum arbeitet man wie die anderen Kollegen, das heißt ca. 40 Stunden in der Woche. Im Betrieb gibt es jemanden, der alles erklärt und bei Fragen weiterhilft. Es gilt das Jugendschutzgesetz.	Durch ein Praktikum können Jugendliche Einblicke in einen Beruf und den Betrieb bekommen. Praktika haben auch zum Ziel eine Ausbildung oder Anstellung in einem Betrieb zu bekommen. Auch im Lebenslauf zeigt der Schüler/ -in damit, dass er Praxiserfahrung gesammelt hat.	Schulträger	Schule und Betriebe
Praxistag	Der Praxistag ist ein Langzeitpraktikum, bei dem Schülerinnen und Schüler einen Tag in der Woche in einem Betrieb tätig sind. Durch diese Tage im Betrieb können die Jugendlichen zeigen, über	Durch den Praxistag erhalten Jugendliche die Möglichkeit Erfahrungen im Berufsleben und der Arbeitswelt zu sammeln (1 Tag	Schulträger	Schule und Betriebe

	welche Fähigkeiten sie verfügen. Der Praxistag wird in der Schule vor- und nachbereitet. Die Zeit in der Praxis wird von den Schülerinnen und Schülern dokumentiert.	pro Woche). Die Chance, einen Ausbildungsplatz oder eine Anstellung zu bekommen steigt, wenn man zeigt was man gut kann und dass man durchhalten kann.		
Welche Möglichkeiten gibt es?	Was sind die Aufgaben?	Was sind die Ziele?	Wer übernimmt die Kosten?	Wer ist Ansprechpartner?
PSU- Psychologische Eignungsuntersuchung	Die PSU beinhaltet ein Gespräch mit Mitarbeitern der Agentur für Arbeit und es werden verschiedene Aufgaben gestellt zum Beispiel Aufgaben aus dem Bereich Mathematik. Durch Gespräche und das Lösen verschiedener Aufgaben wird gezeigt, wo die Stärken und Schwächen der Person liegen. Die PSU findet in der Regel in der 8. Klasse statt. Die Mitarbeiter der Agentur für Arbeit laden zu dem Termin ein. Er dauert ungefähr vier Stunden. Die Ergebnisse werden dann mit den Jugendlichen und den Bezugspersonen besprochen. Ohne die PSU erhalten die Jugendlichen keine Hilfen der Agentur.	Ziel ist die Klärung der Fragen: 1. Welche Interessen, Fähigkeiten bringt die Person für den Einstieg in das Berufsleben mit? 2. Gibt es einen Wunschberuf und wie ist der Weg dorthin? Ist es zu schaffen? 3. Welche Berufe kommen sonst noch in Frage? 4. Mit welchen Hilfen kann das Berufsziel erreicht werden?	Agentur für Arbeit	Berater der Agentur für Arbeit Lehrer
Rehabilitations-träger	Rehabilitationsträger ist ein anderes Wort für Ämter, die für Menschen mit Behinderungen zuständig sind. Bei diesen Ämtern muss man Leistungen zur Eingliederung in Arbeit oder zur	Die Rehabilitationsträger sind dafür verantwortlich, unterschiedliche Leistungen für Menschen mit Behinderungen zu finanzieren und	Im Bereich Arbeit: Agentur für Arbeit	Für den Bereich Arbeit die Berater und Beraterinnen der

	<p>Teilhabe an der Gesellschaft oder Hilfsmittel beantragen. Sie übernehmen die Kosten, beraten zu den Hilfsangeboten und vermitteln an die Dienste.</p> <p>Bei Jugendlichen ist meistens die Agentur für Arbeit zuständig.</p>	die Betroffenen und ihre Angehörigen zu beraten.	Im Bereich Wohnen und Freizeit meist die Jugend- oder Sozialhilfe	Agentur für Arbeit
Welche Möglichkeiten gibt es?	Was sind die Aufgaben?	Was sind die Ziele?	Wer übernimmt die Kosten?	Wer ist Ansprechpartner?
Reha-Ausbildung	<p>Wenn reguläre Ausbildungen zu schwer sind, gibt es die Möglichkeit eine Reha-Ausbildung oder auch theoriereduzierte Ausbildung zu machen. Die Ausbildung findet mit Unterstützung von einem Bildungsträger statt. Die Ausbildung kann auch in Berufsbildungswerken durchgeführt werden. Die Jugendlichen können dann auch dort wohnen. Der Ausbildungsabschluss ist allgemein anerkannt.</p> <p>Die Ausbildung erfolgt in Ausbildungsberufen nach §66 Berufsbildungsgesetz, wie zum Beispiel Fachpraktiker für Bäcker. Im Anschluss kann man sich fachlich weiterbilden und z.B. Bäcker erlernen.</p>	Abschluss einer Ausbildung nach §66 Berufsbildungsgesetz	Agentur für Arbeit	Agentur für Arbeit und verschiedene Bildungsträger

Welche Möglichkeiten gibt es?	Was sind die Aufgaben?	Was sind die Ziele?	Wer übernimmt die Kosten?	Wer ist Ansprechpartner?
Sozialhilfeträger	<p>Der Sozialhilfeträger ist das Amt, das für viele Sozialleistungen zuständig ist. Darunter sind auch viele Leistungen für Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen. Sie bekommen vom Sozialhilfeträger zum Beispiel Leistungen der Eingliederungshilfe, Grundsicherung oder Hilfe zur Pflege.</p> <p>Zuständig ist in der Regel der sogenannte "örtliche Sozialhilfeträger", das sind je nach Wohnort die kreisfreie Stadt (das Sozialamt) oder der Landkreis (Kreisverwaltung).</p> <p>Die Mitarbeiter des Sozialhilfeträgers überprüfen immer, ob nicht eine andere Stelle die Kosten übernehmen muss. Erst wenn das nicht der Fall ist, zahlt der Sozialhilfeträger</p>	<p>Die Sozialhilfe soll ein Auffangnetz für jeden Menschen sein. Mit der finanziellen Hilfe der Sozialhilfeträger soll man leben können und am Leben in der Gesellschaft teilhaben können.</p>	<p>Die kreisfreien Städte oder Kreise</p>	<p>Zum Beispiel Mitarbeiter/-innen aus der Verwaltung der Städte oder der Kreise aus dem Bereich Eingliederungshilfe oder auch Hilfe zur Pflege.</p>
UB-Unterstützte Beschäftigung	<p>Mit der UB erhalten Menschen mit Beeinträchtigung die Möglichkeit, sich am Arbeitsmarkt zu orientieren. Sie können einfache Tätigkeiten in verschiedenen Berufsfeldern ausprobieren und sich mit Unterstützung einarbeiten können.</p>	<p>Ziel ist es, dass die Jugendlichen mit Unterstützung alles Lernen, was sie für einen bestimmten Arbeitsplatz brauchen.</p> <p>Nach der Einarbeitungszeit sollen sie in dem Betrieb fest angestellt</p>	<p>Agentur für Arbeit</p> <p>Im Anschluss bei Bedarf: das Integrationsamt</p>	<p>gpe gGmbH</p> <p>Frau Carina Bollig</p> <p>Email: carina.bollig@gpe-mainz.de</p>

	UB beinhaltet: <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Qualifizierung am Arbeitsplatz im Betrieb - Wissens- und Kompetenzvermittlung bei einem Bildungsträger - eine/einen Qualifizierungstrainer Dauer in der Regel 24 Monate.	werden.		
Welche Möglichkeiten gibt es?	Was sind die Aufgaben?	Was sind die Ziele?	Wer übernimmt die Kosten?	Wer ist Ansprechpartner?
Versorgungsamt	Das Versorgungsamt ist Teil des Amtes des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung. Dort beantragt man einen Grad der Behinderung und den Schwerbehindertenausweis. Das Versorgungsamt ist auch für die sogenannte "Wertmarke" zuständig, damit kann man kostenlos öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Auch wenn sich eine Behinderung oder Krankheit verschlechtert, kann das Versorgungsamt helfen, um neue Nachteile auszugleichen.	Nachteilsausgleiche für Menschen mit Behinderungen		Versorgungsamt

Alle Informationen wurden gesammelt für die Beratung von Schülerinnen und Schülern in Rheinland-Pfalz im Übergang von der Schule in den Beruf sowie deren Unterstützerinnen und Unterstützer. Für die Situation in anderen Bundesländern sind diese Informationen erneut auf Gültigkeit zu prüfen.

Quellen:

http://realschuleplus.rlp.de/uploads/media/Faltbl_Praxistag.pdf

http://schulwechsel.bildung-rp.de/fileadmin/migrated/content/uploads/Bildungswege_in_Rheinland-Pfalz.pdf

http://www.lvr.de/de/nav_main/metanavigation_5/nav_meta/service/publikationen_4/publikationen_cp_661.jsp

Stand:04.11.2015